

zurück. Der Bedeutungsübergang ist gerade so wie im griech.  $\acute{\alpha}\rho\varphi\omega$  im Verhältniss zu  $\acute{\alpha}\rho\varphi\acute{\iota}$  zu erklären. Mit  $krkma$  hängt zusammen  $krkhn$  (*krkin*) ‚doppelt‘, davon  $krknel$  (*krknel*) ‚verdoppeln‘, das wohl nichts anderes als eine Wiederholung desselben, also *erk-erk-in* darstellt.

10.  $\delta\beta\delta\alpha n n$ .

$\delta\beta\delta\alpha n n$  (*tsitsar'n*) ‚Schwalbe‘, Genit.  $\delta\beta\delta n n$ , Stamm = *tsitsar-an* = griech.  $\chi\epsilon\lambda\acute{\iota}\delta\acute{\omega}\nu$ , latein. *hirundo* ist insofern merkwürdig, als es den Laut  $\delta$  gegenüber griech.  $\chi$  (= altindogerm. *gh*) bietet, an dessen Stelle man  $\eta$  oder  $\delta$  erwarten sollte. Es steht aber nicht isolirt da; der gleiche Vorgang ist in  $\delta\beta\alpha n n$  (*tsirani*) ‚Purpur‘ zu beobachten, das sicher mit altbaktr. *zaranya*, altind. *hīraṇya* (= *gharanya*) ‚Gold‘ zusammenhängt und in  $\delta\alpha\eta\eta$  (*tsapik*) ‚Blume‘, vgl. griech.  $\chi\lambda\acute{\alpha}\rho\eta$ .

11.  $k\alpha m u r$ .

Curtius (Griech. Etym. 173 unter  $\gamma\alpha\mu\varphi\acute{\eta}$ ) vergleicht griech.  $\gamma\acute{\epsilon}\sigma\upsilon\rho\alpha$ , ‚das offenbar die Grundbedeutung Damm hat‘ mit alt-sächsischem *camb* ‚Kamm‘, woraus für das griechische Wort die Urform *gambhura* resultirt. Diese Urform liegt auch dem armenischen Worte  $k\alpha m u r$  (*kamurš*) zu Grunde. Aus *gambhura* wurde durch Verschiebung des  $g$  zu  $k$  und Assimilation des  $bh$  (armen.  $\beta$ ) an  $m$ : *kammura*, aus dem durch Antritt eines Suffixes *-iska-* (?) die Form *kamur-š* entstand.

12.  $n\epsilon r a$ .

$n\epsilon r a$  (*nera-*) in mehreren Verben wie  $n\epsilon r a\delta\epsilon l$  (*ner-atsel*) ‚einführen‘,  $n\epsilon r a\eta\theta\epsilon l$  (*ner-krthel*) ‚einüben‘,  $n\epsilon r\eta\theta\delta\epsilon l$  (*ner-gortsel*) ‚einwirken‘, u. s. w. gehört lautlich zu griech.  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\rho-\theta\epsilon$ ,  $\nu\acute{\epsilon}\rho-\theta\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\rho\iota$ , begrifflich zu altind. *antar* und seinen Verwandten (vgl. Curtius, Griech. Etym. 309 unter  $\acute{\epsilon}\nu\iota$ ). Von  $n\epsilon r$  stammen  $n\epsilon r\eta$  (*nerqoj*), adv. ‚unter‘ und  $n\epsilon r\eta\eta$  (*nerqin*), adj. ‚drinnen befindlich‘, das ebenso gebildet ist wie  $\alpha\rho\alpha\eta\eta$  (*arta-qin*) ‚äusserlich‘.  $n\epsilon r\eta$  stellt sich also vollkommen zu griech.  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\rho-\theta\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\rho\iota$  und altind. *naraka-*. Von  $n\epsilon r\eta\eta$  stammt durch Antritt des Suffixes *-ya* die Form  $n\epsilon r\eta\eta\eta$  (*nerqini*) ‚Eunuch‘, welche ursprünglich ‚einen im Innern des Hauses verwendeten Diener‘ bezeichnet. An eine Zusammensetzung des Wortes aus *ner*